

## Tauchen für den Meeresschutz

### Freiwilligenarbeit unter Wasser

Immer öfter soll im Urlaub nicht nur das eigene Vergnügen im Vordergrund stehen, sondern gleichzeitig etwas Sinnvolles getan werden können. Auch Taucher engagieren sich vermehrt als freiwillige Helfer in diversen Meeresforschungs- und Schutzprogrammen. Dabei kann man sich beispielsweise als Meeresräuber versuchen.

■ Text von Janina Artmayer, wegweiser-freiwilligenarbeit.com und Nanina Blank, Bilder von Blue Ventures

In den letzten Jahren wurde das Prinzip der Freiwilligenarbeit an den unterschiedlichsten Destinationen immer beliebter: Man engagiert sich für einen Zeitraum von zwei Wochen bis zu sechs Monaten für einen wohltätigen Zweck und verbindet so den Urlaub damit, etwas Gutes tun. Mittlerweile gibt es auch viele Projekte im Bereich der Meeresforschung und des Schutzes mariner Ökosysteme, in denen sowohl Tauchneulinge, aber insbesondere auch erfahrene Taucher einen Beitrag leisten können. In solchen Projekten können sich freiwillige Helfer an solch traumhaften Ferienorten engagieren wie auf

Das Bacalar Chico Marine Reserve liegt vor der Küste von Belize (rot markiert) im Karibischen Meer.

Grafik: TUBS



den Fidschi-Inseln, in Südostasien oder in der Karibik. Sie unterstützen das Team vor Ort beispielweise bei der Datenerhebung zum Vorkommen und Verhalten bestimmter Fischarten oder erfassen den Gesundheitszustand von Korallen.

#### Beispiel in Belize

Ein besonders interessantes Projekt läuft zurzeit im lateinamerikanischen Belize. Eine Gruppe von Meeresforschern untersucht seit 2010 die Entwicklung des Korallenriffs des Bacalar Chico Marine Reserve. Es ist Teil des Belize Barrier Riffs, welches 1996 ins UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen wurde. Durch Bautätigkeiten an der Küste, Ölförderung, Überfischung und den Klimawandel geriet das Ökosystem unter enormen Druck, weshalb es auf der Liste des gefährdeten Welterbes steht. Eine zusätzliche Bedrohung sind eingeschleppte Arten.

#### Invasive Rotfeuerfische

Zu diesen gehören Rotfeuerfische. Sie sind im Indopazifik und im Roten Meer beheimatet. Durch Aussetzung oder in

Feuerfische sind geschickte Jäger. Ohne natürliche Feinde können sie die Jungfischpopulation an einem Riff stark dezimieren.

Bild: Nanina Blank

Ballastwassertanks von Schiffen sind sie in die Karibik gelangt. Hier fanden sie keine natürlichen Feinde vor, da nur spezialisierte Jäger die Fische trotz ihren giftigen Stacheln erfolgreich erbeuten können. So vermehrten sich hier Rotfeuerfische rasant. Da sie äusserst geschickte Jäger sind, stellen sie eine Bedrohung für die Riffische Belizes dar. Einer der Forschungsschwerpunkte im Bacalar Chico Marine Reserve ist es deshalb, den Einfluss der Eindringlinge auf das Ökosystem zu untersuchen.

### Freiwillige Taucher können helfen

Erfahrene Taucher können das Team am Bacalar Chico Marine Reserve unterstützen, indem sie bei den Datenaufzeichnungen zur Ausbreitung der Rotfeuerfische vor der Küste Belizes mithelfen. Geübte Taucher können auch direkt zu den Bemühungen, deren Ausbreitung einzugrenzen, beitragen, indem sie an der gezielten Jagd auf die Fische teilnehmen. Dabei werden die Eindringlinge im Riff aufgestöbert, mit Handharpunen erlegt und anschliessend an Land seziiert. Dies gibt Aufschluss über die

*Beim Sezieren des Magens zeigt sich, welche Fischarten dem Feuerfisch zum Opfer gefallen sind.*



Entwicklung der Feuerfischpopulation, ihr Ernährungsverhalten, über ihr Alter und den Fortpflanzungszyklus.

### Feuerfisch vom Grill?

Um die Population nachhaltig reduzieren zu können, laufen ausserdem Bestrebungen, Rotfeuerfische in der Bevölkerung als Speisefisch zu etablieren. Dazu werden die lokalen Fischer geschult in der sicheren Handhabung der Tiere und die Köche in der richtigen Zubereitung. Wenn die lokale Gastronomie auf den Geschmack gekommen ist, können Fischer mit dem Fang von Feuerfischen Geld verdienen, gleichzeitig werden die Fremdlinge dezimiert und die einheimischen Riffische geschont.

### Professionelles Trainingsprogramm

Freiwillige erhalten während des Aufenthaltes ein spezielles Training, das sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammensetzt: An Land erhalten sie eine Fortbildung, in der sie viel über das Verhalten von Rotfeuerfischen lernen, welche natürlichen Feinde sie in ihrer Heimat haben und welche Tiere sie erbeuten. Unter Wasser lernen die Freiwilligen dann, wie man die Feuerfische ausfindig macht und sie sicher und



*Freiwillige Taucher bei der Arbeit.*



Linke Seite oben: Bei der Jagd auf Feuerfische muss man auf die giftigen Stacheln achten.

Unten: Zwei Feuerfische sind auf der Jagd im Riff und werden selbst zu Gejagten.

Links: Den Feuerfischen wird mit Handharpunen nachgestellt.

#### Projekt: Invasive Rotfeuerfische auf Belize

Freiwilligenarbeit zur Erforschung und Bekämpfung invasiver Rotfeuerfische

**Zeitraum:**  
13. bis 19./28. Juni und 31. Oktober bis 6. November 2015

**Kostenpunkt:**  
Je nach Dauer 925 bis 2075 Franken

**Voraussetzungen:**  
PADI Advanced Open Water Diver (kann auch vor Ort absolviert werden) und gute Englischkenntnisse

umweltfreundlich jagt und schliesslich von den Korallenriffen entfernt. Auch über die lokale maritime Fauna, welche man bei den Tauchgängen zu Gesicht bekommt, werden die Freiwilligen aufgeklärt. Das Vorkommen einiger Arten wird aufgezeichnet, um deren Bestand zu überwachen.

#### Das Drumherum

Für diesen Tauchtrip sollten die Freiwilligen mindestens den PADI Advanced Open Water Diver oder einen gleichwertigen Tauchschein haben. Es ist jedoch auch möglich, diesen direkt vor Ort bei der gleichen Organisation zu absolvieren. Die Expedition dauert neun Tage inklusive Ankunfts- und Abfahrts-tag. Die Teilnehmer werden in der Stadt San Pedro abgeholt und in knapp zwei Stunden zum Tauchcamp gebracht. Dieses



*Diese Aufnahme zeigt, wie stark sich die Feuerfische im Reservat vermehrt haben.*

befindet sich innerhalb des Bacalar Chico Marine Reserve: eine grosse Insel mit Palmen, weissen Sandstränden und Mangroven, die im Westen an die Corozal Bay grenzt. Die Teilnehmer wohnen dort in Gemeinschaftsbungalows mit Aussicht auf die Karibische See. Nach dem Tauchen können sie entspannt schnorcheln oder Beachvolleyball spielen.

#### Ein Wort zu den Kosten

Es scheint zwar auf den ersten Blick paradox, aber für Freiwilligenarbeit muss man leider bezahlen. Denn für die Organisation fallen Kosten an: bei der Vorbereitung des Aufenthalts für Büros, Personal und Verwaltung, und während des Aufenthalts für Unterkunft, Verpflegung und Transport. Tauch-Projekte sind da keine Ausnahme. Die Ausgaben der Trägerorganisationen sind hier besonders hoch, denn es kommen Kosten für Tauchgeräte und Boote hinzu und für ausgebildete Guides.

#### Warum arbeiten statt Urlaub machen?

Allerdings rackert man sich dafür nicht einfach ab, sondern lernt viel über Meeresökologie, kann aktiv zur Forschung bei-



tragen und dabei helfen, die atemberaubenden Korallenriffe zu beschützen. Zu guter Letzt ist es auch eine tolle Möglichkeit, eine abwechslungsreiche Gruppe von gleichgesinnten Menschen aus aller Welt zu treffen. ■

*Das Tauchcamp befindet sich direkt am Strand.*

#### Weitere Infos und weitere Projekte

Das Rotfeuerfisch-Projekt und weitere Unterwasser-Projekte findet man im Internet unter [www.wegweiser-freiwilligenarbeit.com](http://www.wegweiser-freiwilligenarbeit.com), dem unabhängigen Online-Portal für sinnvolle und flexible Freiwilligenarbeit im Ausland. Tauchprojekte sind unter «Natur- und Umweltschutz, Wildlife» aufgeführt. Interessierte können per Kontaktformular kostenlos und unverbindlich Kontakt mit den zuständigen Organisationen aufnehmen.